

<b>Matthäus 14</b>	
<p><b>Herodes hört von Jesus</b></p> <p><i>1 In jener Zeit hörte auch der Tetrarch Herodes vom Wirken Jesu. 2 »Das ist niemand anders als Johannes der Täufer«, sagte er zu seinen Leuten. »Er ist von den Toten auferstanden, deshalb gehen solche Wunderkräfte von ihm aus.«</i></p>	
<p><b>Der Tod Johannes' des Täufers</b></p> <p><i>3 Herodes hatte Johannes nämlich festnehmen, in Fesseln legen und ins Gefängnis werfen lassen. Der Anlass dazu war Herodias gewesen, die Frau von Philippus, dem Bruder des Herodes. Herodes hatte sie Philippus weggenommen,</i></p> <p><i>4 worauf Johannes zu ihm gesagt hatte: »Du hattest nicht das Recht, sie zur Frau zu nehmen.«</i></p> <p><i>5 Herodes hätte ihn am liebsten umgebracht, fürchtete sich aber vor dem Volk, denn es hielt Johannes für einen Propheten.</i></p> <p><i>6 Doch dann kam der Geburtstag des Herodes. Die Tochter der Herodias tanzte vor den Gästen, und Herodes war so begeistert von ihr,</i></p> <p><i>7 dass er mit einem Schwur versprach, ihr alles zu geben, was sie sich wünschte.</i></p> <p><i>8 Da sagte sie, von ihrer Mutter angestiftet: »Lass mir auf einer Schale den Kopf Johannes' des Täufers herbringen!«</i></p> <p><i>9 Der König war bestürzt; doch weil er vor seinen Gästen einen Eid geschworen hatte, befahl er, den Wunsch des Mädchens zu erfüllen.</i></p> <p><i>10 Er ließ Johannes im Gefängnis enthaupten,</i></p>	<p>Die Menschen Gottes werden von der Finsternis angegriffen. JESUS hatte Johannes den Täufer als den „Größten“ bezeichnet, der jemals geboren wurde:</p> <p><i>Mt.11,11 Ich sage euch: Unter allen Menschen, die je geboren wurden] hat es keinen Größeren gegeben als Johannes den Täufer; und doch ist selbst der Geringste im Himmelreich größer als er.</i></p> <p>Und dieser Johannes, dieser große Mann Gottes wird getötet. Wegen einem Tanz, wegen einer Feierlaune des Königs.</p> <p>Wo Gott auf der Erde erscheint, versucht der Feind das zu töten, zu stehlen oder zu verderben. Hier gelingt es ihm, Johannes den Täufer zu töten.</p> <p>Wenn wir so etwas erleben, brauchen wir:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Frieden Gottes, der höher ist, als unser Verstehen, der unsere Herzen und unsere Sinne bewahrt in JESUS (Phil.4,7).</li> <li>- die Gabe der Erkenntnis und der Weisheit vom HEILIGEN GEIST. (1. Kor.12,8) Durch die Erkenntnis wissen wir, was das Problem ist und durch die Weisheit wissen wir, was zu tun ist.</li> <li>- Den Schild des Glaubens, mit dem wir die feurigen Pfeile des Feindes abwehren (Eph.6,16)</li> </ul>

Bibeltexte der Neuen Genfer Übersetzung - Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Bibeltexte der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen. Erklärungen: Uwe Peters, copyright 2023 newfast GmbH Düsseldorf. All rights reserved.

## Matthäus 14

11 und der Kopf wurde auf einer Schale hereingetragen und dem Mädchen gegeben, das ihn seiner Mutter überreichte.

12 Daraufhin kamen die Jünger des Johannes, holten den Toten und begruben ihn. Dann gingen sie zu Jesus und berichteten ihm, was geschehen war.

Ein gutes Beispiel ist der Bericht von JESUS, der mit seinen Jüngern über den See fährt.

Mk.4,

35 Am Abend jenes Tages sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wir wollen ans andere Ufer fahren!« 36 Sie schickten die Menge nach Hause, stiegen in das Boot, in dem Jesus bereits war, und fuhren mit ihm ab. Einige andere Boote begleiteten sie.

37 Plötzlich brach ein heftiger Sturm los; die Wellen schlugen ins Boot, und es begann sich mit Wasser zu füllen.

=> hier greift der Feind an und versucht JESUS und die Jünger zu töten.

38 Jesus aber schlief im hinteren Teil des Bootes auf einem Kissen.

=> JESUS hat diesen Frieden Gottes, der höher ist, als unser Verstehen.

Die Jünger weckten ihn und schrien: »Meister, macht es dir nichts aus, dass wir umkommen?«

=> Die Jünger haben diesen Frieden nicht. Sie haben Panik und Angst.

39 Jesus stand auf, wies den Wind in seine Schranken und befahl dem See:

»Schweig! Sei still!« Da legte sich der Wind, und es trat eine große Stille ein.

=> JESUS hat hier die Gabe der Erkenntnis (er erkennt den Angriff des Feindes), er hat die Gabe der Weisheit (er weiß, was jetzt zu tun ist) und er hat den Glauben, mit dem er die feurigen Pfeile des Feindes abwehrt. Er nutzt seine Autorität über die Naturgewalten und wendet diesen Angriff ab.

<b>Matthäus 14</b>	
	<p>40 »Warum habt ihr solche Angst?«, sagte Jesus zu seinen Jüngern. »Habt ihr immer noch keinen Glauben?«</p> <p>=&gt; JESUS wundert sich, dass die Jünger so wenig Glauben haben. Aus seiner Frage geht hervor, dass die Jünger das auch selbst hätten erledigen können.</p>
<p><b>Jesus gibt einer großen Menschenmenge zuessen</b></p> <p><i>13 Als Jesus das hörte, zog er sich zurück; er fuhr mit dem Boot an einen einsamen Ort, um allein zu sein. Doch es sprach sich herum, dass er wegfuhr, und aus den umliegenden Ortschaften gingen ihm die Leute auf dem Landweg nach.</i></p> <p><i>14 Als Jesus aus dem Boot stieg und die vielen Menschen sah, ergriff ihn tiefes Mitgefühl, und er heilte die Kranken.</i></p> <p><i>15 Gegen Abend kamen die Jünger zu ihm und sagten: »Wir sind hier an einem einsamen Ort, und es ist schon spät. Schick die Leute fort, dann können sie in die Dörfer gehen und sich etwas zu essen kaufen.«</i></p> <p><i>16 Jesus erwiderte: »Sie brauchen nicht wegzugehen. Gebt doch ihr ihnen zu essen!« –</i></p> <p><i>17 »Wir haben hier aber nur fünf Brote und zwei Fische«, entgegneten sie.</i></p>	<p>JESUS zieht sich in die Einsamkeit zurück, um das zu verarbeiten, was er über Johannes gehört hat.</p> <p>Aber die Menschen suchen ihn und finden ihn.</p> <p>Das griechische Wort, das hier mit „tiefes Mitgefühl“ übersetzt ist bedeutet eigentlich: „Es drehen sich ihm die Eingeweide um“. Das ist das Empfinden Gottes, wenn er die Not und das Leid der Menschen in dieser Welt sieht. Er kann es nicht ertragen. So ist es hier auch bei JESUS. Das Elend der Menschen bewegt ihn und er heilt die Kranken.</p> <p>An diesem Wunder können wir ein Prinzip des Königreiches Gottes erkennen.</p> <p><b>1. Wir haben den Job.</b> JESUS sagt: Gebt ihr ihnen zu essen. Die Jünger sollen das Problem lösen.</p> <p><b>2. Unsere Ressourcen reichen nicht</b> Die Jünger haben zu wenig. So ist es auch bei uns. Wenn wir den Auftrag Gottes</p>

## Matthäus 14

18 »Bringt sie mir her!«, sagte Jesus.

19 Nachdem er angeordnet hatte, die Leute sollten sich im Gras lagern, nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf und dankte Gott dafür. Dann brach er die Brote in Stücke und gab sie den Jüngern, und die Jünger verteilten sie an die Menge.

20 Und alle aßen und wurden satt. Am Schluss sammelte man auf, was übrig geblieben war – zwölf Körbe voll.

21 Etwa fünftausend Männer hatten an der Mahlzeit teilgenommen, Frauen und Kinder nicht mitgerechnet.

ausführen wollen, dann reichen unsere menschlichen Gaben und Fähigkeiten nicht aus.

### 3. Wir müssen JESUS das geben, was wir haben.

Es geht im Königreich Gottes immer darum, dass wir Gott freiwillig das geben, was wir haben. Unsere begrenzten Gaben, unser kleines Opfer unsere kleine Kraft, unser ganzes Leben. Gott nimmt das nicht einfach. Er lässt uns immer die freie Entscheidung. Aber er möchte, dass wir ihm alles geben, dass wir ihm alles ausliefern, dass wir ihm freiwillig alles zur Verfügung stellen.

### 4. JESUS dankt dem Vater

JESUS verachtet unsere kleinen Gaben nicht, sondern er dankt dem Vater dafür. Er dankt nicht den Jüngern, sondern dem Vater, von dem alles kommt, was wir haben. Und er ist dankbar für diese kleine Gabe, die er erhalten hat. Denn damit kann jetzt ein Wunder geschehen.

### 5. Die Jünger bekommen ihr Gaben verändert / gesegnet zurück.

### 6. Und jetzt geschieht das Wunder der Vermehrung.

### 7. Der Segen

Am Ende sind 5000 Menschen satt und es sind 12 Körbe übrig. Die Jünger haben mit ihrer Gabe nicht nur 5000 Menschen gesegnet, sondern für jeden ist jetzt auch noch ein Korb voll übrig. Nachdem alle satt sind haben sie am Ende noch viel mehr als vorher.

## Matthäus 14

Hier geschieht das, was JESUS gesagt hat:

*Lk 6,38 Gebt, und es wird euch gegeben werden. Ein volles Maß wird man euch in den Schoß schütten, ein reichliches Maß, bis an den Rand gefüllt und überfließend. Denn das Maß, das ihr verwendet, wird auch bei euch verwendet werden.»*

Wir sehen hier auch noch etwas anderes.

**Wir sehen hier, dass wir durch JESUS unter dem Segen Gottes leben**, der uns versorgt. Das ist die wirtschaftliche Dimension der Königsherrschaft Gottes.

Das war schon im Paradies so. im Paradies lebten Adam und Eva „all inclusive“. Sie waren versorgt. Sie durften von allen Bäumen essen, außer von dem einen. Und sie hatten keinen Mangel.

ISRAEL hatte diesen Segen auch. Gott versorgte sie in der Wüste mit dem Manna und mit Wachteln und mit Wasser. In 5. Mose 28 können wir lesen, wie Gott gesagt hat, dass es dem Volk wirtschaftlich gut gehen wird, wenn sie die Gebote Gottes halten.

JESUS hat das auch gepredigt. Er hat gesagt:

*Mt. 6,31 Macht euch also keine Sorgen! Fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen? 32 Denn um diese Dinge geht es den Heiden, die Gott nicht kennen. Euer Vater im Himmel aber weiß, dass ihr das alles braucht. 33 Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.*

## Matthäus 14

**Das Opfer von JESUS bringt uns zurück unter den Segen Gottes.** Als Adam und Eva gesündigt hatten mussten sie das Paradies verlassen und Gott stellte einen Engel davor. Dadurch waren sie ausgeschlossen von dem Segen des Vaters. Aber JESUS hat gesagt:

*Joh 10,9 Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eintritt, wird er gerettet werden.*

Durch JESUS haben wir Zugang zu dem Segen Gottes, der im Paradies war.

*Hebr 7,19 das Gesetz ist nicht imstande gewesen, zur Vollkommenheit zu führen.*

*An die Stelle jener Ordnung ist etwas getreten, was uns eine Hoffnung gibt, die alles Frühere in den Schatten stellt, und was uns einen **ungehinderten Zugang zu Gott** möglich macht.*

*Hebr 10,19 Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen **freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum**; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet.*

Und das sehen wir in dieser Geschichte. JESUS vermehrt die Brote und die Fische und 5000 Menschen werden satt und es bleibt sogar noch übrig. Das ist der Segen des Königreiches Gottes. Versorgung ist bei Gott kein Problem.

Und deshalb sagt JESUS in Mt. 6. Kümmert euch immer zuerst um das Königreich Gottes. Kümmert euch darum, dass ihr da verankert seid. Kümmert euch darum, dass ihr Gott mit eurem ganzen Herzen liebt und Gott euer ganzes Herz gehört. Und dann kommt der Segen. JESUS sagt: Dann wird euch alles andere zufallen. Die Versorgung ist dann Gottes Sache und das geht dann leicht.

Und das hat JESUS hier so wunderbar demonstriert.

## Matthäus 14

### **Jesus geht auf dem Wasser**

22 Nun drängte Jesus die Jünger, unverzüglich ins Boot zu steigen und ihm ans andere Ufer voranzufahren; er wollte inzwischen die Leute entlassen, damit sie nach Hause gehen konnten.

23 Als das geschehen war, stieg er auf einen Berg, um ungestört beten zu können. Spät am Abend war er immer noch dort, ganz allein.

24 Das Boot befand sich schon weit draußen auf dem See und hatte schwer mit den Wellen zu kämpfen, weil ein starker Gegenwind aufgekommen war.

25 Gegen Ende der Nacht kam Jesus zu den Jüngern; er ging auf dem See.

Jetzt endlich kommt JESUS dazu zu beten – spät am Abend. Und JESUS betet allein. Nur er und der Vater. Solche Zeiten brauchen wir auch. Nur Du und Gott.

Zeiten in denen wir dem Vater begegnen und in denen uns der Heilige Geist neu erfüllt. Wir brauchen das immer wieder. Nur einmal reicht das nicht. Und JESUS brauchte das auch.

Hier sehen wir, dass JESUS auch Herr über die Naturwissenschaftlichen Gesetze ist. Er geht über das Wasser. ISRAEL kannte das. Als Gott sie aus Ägypten befreite, kamen diese ganzen Plagen von Gott über die Ägypter. Und dann teilte Gott das Meer vor ihnen, sodass sie da hindurchgehen konnten (2. Mos.14)

Ähnlich war es, als ISRAEL mit Josua in das verheißene Land kam. Da wurde das Wasser des Jordan aufgehalten, sodass sie durch den Fluss gehen konnten (Josua.3,14)

Als Josua das Land einnahm und gegen die Feinde kämpfte, betete er und die Sonne und der Mond blieben am Himmel stehen. (Josua 10,12-14)

Oder bei Elia: *Jak. 5,17 Elia war ein Mensch wie wir. Er betete inständig, es möge nicht regnen, und tatsächlich fiel dreieinhalb Jahre kein Wassertropfen auf das*

## Matthäus 14

26 Als sie ihn auf dem Wasser gehen sahen, wurden sie von Furcht gepackt. »Es ist ein Gespenst!«, riefen sie und schrien vor Angst.

27 Aber Jesus sprach sie sofort an. »Erschreckt nicht!«, rief er. »Ich bin's. Ihr braucht euch nicht zu fürchten.«

28 Da sagte Petrus: »Herr, wenn du es bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!« –

29 »Komm!«, sagte Jesus. Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser auf Jesus zu.

Land. 18 Dann betete er um Regen. Da öffnete der Himmel seine Schleusen, und die Erde wurde grün und brachte wieder ihre Früchte hervor. (vergl. 1. Kön. 17,1 und 1. Kön. 18,41-45)

Und JESUS tut hier auch so etwas. Er läuft über das Wasser und demonstriert damit die Macht Gottes auf dieser Erde. Er ist der Herr über die (Götter d.) Naturgesetze.

Die Jünger interpretieren das falsch. Sie erkennen JESUS nicht und denken, er ist ein Gespenst.

Hier sagt JESUS das, was er immer sagt, wenn wir uns vor seiner Erscheinung fürchten: Fürchtet euch nicht.

Petrus ist mutig. Petrus hat Glauben. Petrus ist übermütig. Er will das auch tun, was er JESUS tun sieht.

JESUS zögert keine Sekunde und sagt zu Petrus „Komm“. JESUS sagt nicht: Da musst du erstmal fasten und beten oder für so ein Wunder brauchst du mehr geistliche Reife oder so. Nein. JESUS sagt einfach „Komm“. Und das zeigt, dass uns durch den Tod von JESUS das Himmelreich gehört, mit allem, was dort ist. Es ist unser Erbe, das Gott uns schenkt. Und der Schlüssel, um das zu empfangen ist unser Glaube. Wir müssen das glauben, so wie Petrus hier und Schritte tun.

Und es funktioniert. Petrus geht auf dem Wasser, genauso wie JESUS. Ihm gehört das Himmelreich. Und die Kraft Gottes wirkt auch in ihm und durch ihn. Auch Petrus demonstriert hier Gottes Herrschaft über die Natur.

<b>Matthäus 14</b>	
<p>30 Doch als er merkte, wie heftig der Sturm war, fürchtete er sich. Er begann zu sinken. »Herr«, schrie er, »rette mich!«</p> <p>31 Sofort streckte Jesus seine Hand aus und hielt ihn fest. »Du Kleingläubiger«, sagte er, »warum hast du gezweifelt?«</p> <p>32 Dann stiegen beide ins Boot, und der Sturm legte sich.</p> <p>33 Und alle, die im Boot waren, warfen sich vor Jesus nieder und sagten: »Du bist wirklich Gottes Sohn.«</p>	<p>Hier sehen wir die Gefahr, in der wir sind. Petrus verliert seinen Fokus auf JESUS. Er merkt auf einmal, in welcher Gefahr er ist. Und es kommt Furcht in sein Leben. Und in dem Moment ist die Power weg.</p> <p><i>1. Joh.4,18 Wo die Liebe regiert, hat die Angst keinen Platz; Gottes vollkommene Liebe vertreibt jede Angst.</i></p> <p>JESUS hatte ja gerade noch gesagt: Fürchtet euch nicht. Aber hier kommt Furcht in das Herz von Petrus und er verliert seinen Glauben und diesen Fokus der Liebe auf JESUS.</p> <p>JESUS rettet Petrus. JESUS ist barmherzig. JESUS ist unser Retter. Auch in so einer Situation. Und er fragt Petrus: Warum hast Du gezweifelt? Warum hast Du die Furcht in dein Herz gelassen?</p> <p>Davor müssen wir uns hüten. Da müssen wir wachsam sein. Wir können mit Gott Berge versetzen. Alles ist möglich, dem der glaubt. Aber unsere Zweifel machen das zunichte. Davor müssen wir uns hüten. Wir müssen in dieser Liebesbeziehung zu JESUS bleiben mit unserem Fokus immer nur auf ihn allein.</p>
<p><b>Heilungen in Gennesaret</b></p> <p>34 Sie fahren auf die andere Seite des Sees und legten bei Gennesaret an. 35 Die Bewohner des Ortes erkannten Jesus und benachrichtigten die ganze umliegende Gegend. Daraufhin brachte man alle Kranken zu ihm 36 und bat ihn, er möge sie doch wenigstens den Saum seines Gewandes berühren lassen. <b>Und alle, die ihn berührten, wurden geheilt.</b></p>	<p>Alle, die JESUS berührten, wurden geheilt. JESUS hat den Fluch der Krankheit zerbrochen. Durch das Opfer von JESUS kommen wir unter dem Segen Gottes. Und da ist Heilung. Das ist die gesundheitliche Dimension Gottes. Unter dem Segen Gottes werden wir gesund. Und da sehen wir hier. Die Menschen wollten nur einen Zipfel von dem Gewand von JESUS berühren und das reichte schon, um geheilt zu werden.</p>

## Matthäus 14

Und das ist heute noch genauso. Die Bibel sagt:

*Hebr 13,8 Denn Jesus Christus ist immer derselbe – gestern, heute und in alle Ewigkeit.*

Heute können wir nicht mehr den leiblichen JESUS berühren aber wir können den HEILIGEN GEIST empfangen. JESUS hat gesagt:

*Joh 14,16 Und der Vater wird euch an meiner Stelle einen anderen Helfer geben, der für immer bei euch sein wird; ich werde ihn darum bitten.*

Das griechische Wort für „anderen“ bedeutet nicht, dass der HEILIGE GEIST anders ist, als JESUS, sondern es bedeutet: **Das ist der andere von uns beiden Gleichen.**

JESUS und der HEILIGE GEIST sind eins. Das ist genau dasselbe. Und deshalb heilt uns eine Berührung, eine Begegnung mit dem HEILIGEN GEIST heute genauso, wie damals eine Berührung mit JESUS.

Und der HEILIGE GEIST ist für jeden da. Das Opfer von JESUS hat das möglich gemacht. Die Bibel sagt:

*Hebr 10,19 Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet.*

Jeder hat diesen Zugang zu Gott. Jeder kann den HEILIGEN GEIST empfangen. JESUS hat gesagt:

*Lk 11,13 Wenn also ihr, die ihr doch böse seid, das nötige Verständnis habt, um euren Kindern gute Dinge zu geben, wie viel mehr wird dann der Vater im Himmel denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.»*